

Evaluation des Programms „MAUS – Mannheimer Unterstützungskonzept Schule“

Skizze des Evaluationsdesigns

1 *Allgemeines*

Das Programm „MAUS – Mannheimer Unterstützungskonzept Schule“ zielt für verschiedene Schulformen darauf, ab, zusätzliche Unterstützung zur Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler ausgewählter Schulen zur Verfügung zu stellen. Dieses Globalziel ist für die Primar- und Sekundarstufe noch einmal ausdifferenziert formuliert und orientiert sich für die einbezogenen Schulformen an zentralen Schwachpunkten des Bildungssystems.

Zum Nachweis der Wirksamkeit, der besonderen Stärken sowie optimierungsfähigen Aspekte des Programms ist eine stetige wissenschaftliche Begleitung in Form einer prozess- und produktorientierten Evaluation unablässig. Gleichzeitig können Wirksamkeiten eines solchen Programms sinnvollerweise nur vor dem Hintergrund der Eingangsvoraussetzungen der Schulen und zu fördernden Schüler sowie der explizit avisierten Ziele des Programms bestimmt werden.

2 *Ziele der Evaluation*

Gemäß einer voraussetzungs- und zielorientierten wissenschaftlichen Begleitung des Programms stehen zwei Leitfragen der Evaluation im Vordergrund.

Wie gut gelingt es durch das Programm, leistungsschwache Schüler unter den gegebenen schulischen und individuellen Rahmenbedingungen zu fördern?

Welche Bedingungen und Umsetzungsformen innerhalb des Programms tragen in besonderem Maße dazu bei, das Ziel der Förderung von Schülerinnen und Schülern zu erreichen?

Das Ziel der Evaluation ist es, Aussagen über die Effizienz (Frage 1) sowie die Bedingungen dieser Effizienz (Frage 2) treffen zu können. Somit ist für eine aussagekräftige Einschätzung des Programms aus wissenschaftlicher Perspektive eine Input-, Prozess- und Output-Evaluation unabdingbar. Diese drei Teilformen lassen sich spezifischer in konkrete Zielsetzungen operationalisieren.

2.1 *Ziele der Input-Evaluation*

Anhand einer Input-Evaluation ist zu klären, mit welchen Voraussetzungen die Maßnahme auf Seiten der Schulen und der Schüler startet. Hierbei ergeben sich zwei Zielsetzungen:

1. Bestimmung der schulischen und schülerbezogenen Voraussetzungen.
 - a. Schulische Voraussetzungen sind u.a. soziale und ethnische Komposition der Schülerschaft, personelle und räumliche Ausstattung, Implementation und Klarheit eines pädagogischen Profils.

- b. Schülerbezogene Voraussetzungen sind u.a. der Sozial- und Migrationsstatus sowie die akademische Performanz der Schüler, Bestimmung der Fähigkeits- und Förderprofile der Schüler.
2. Klärung der mit der Teilnahme an der Maßnahme verbundenen Erwartungen und Ziele seitens der Schulleitung, Lehrkräfte und Eltern.

2.2 *Ziele der Prozessevaluation*

Da an der Maßnahme verschiedene Akteure beteiligt sind, deren zielführende Handlungen einer systematischen Koordination bedürfen, sind im Rahmen einer Prozessevaluation die Kooperation und der Unterstützungstransfer hin zu den Schulen zu betrachten. Hier ergeben sich zwei wesentliche Fokussierungen:

1. Begleitung der Implementation von Kooperationsstrukturen zur Sicherstellung eines möglichst reibungslosen Unterstützungstransfers an die Schulen.
2. Identifikation zu stärkender und optimierungsfähiger Kooperationsbedingungen im Verlauf der Maßnahme.

2.3 *Ziele der Outputevaluation*

Anhand einer Output-Evaluation lassen sich die bei den Schülern durch die Förderung erzielten Ergebnisse dokumentieren. Den Referenzrahmen hierfür bilden die in der Input-Evaluation ermittelten Voraussetzungen und Erwartungen, weshalb bei der Output-Evaluation wiederum folgende zwei Ebenen zu betrachten sind:

1. Klärung potenziell veränderter schulischer Unterstützungsstrukturen zur Förderung leistungsschwacher Schüler sowie Bestimmung veränderter schulischer Leistungsfähigkeit bei geförderten Schülerinnen und Schülern.
2. Ermittlung der durch die Schulen und Eltern wahrgenommenen Zielerreichung der Maßnahme.

3 *Evaluationsdesign*

Gemäß der formulierten Evaluationsziele gliedert sich das Evaluationsdesign in drei Teilstudien, deren Befunde wechselseitig aufeinander zu beziehen und in kurzschrittigen Feedback-Schleifen an die am Programm beteiligten Akteure zu vermitteln sind.

Bevor auf die einzelnen Teilstudien eingegangen wird, ermöglicht Abbildung 1 zunächst einen Gesamtüberblick über das Evaluationsdesign.

Abbildung 1: Evaluationsdesign

| | Input-Evaluation | Prozess-Evaluation | Output-Evaluation |
|----------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ziel | <ul style="list-style-type: none"> • Schul- und schülerbezogene Voraussetzungen • Erwartungen und Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Wirksamkeit der Kooperationsstrukturen | <ul style="list-style-type: none"> • Erzielte Veränderungen auf Schülerseite • Zielerreichung |
| Informations-träger | <ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Lehrer • Eltern • Schüler | <ul style="list-style-type: none"> • Förderanbieter • Lehrer • Schüler | <ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Lehrer • Eltern • Schüler |
| Methode | <ul style="list-style-type: none"> • Qual. Interviews • Fragebogen • Leistungstests | <ul style="list-style-type: none"> • Qual. Interviews • Fragebogen | <ul style="list-style-type: none"> • Qual. Interviews • Fragebogen • Leistungstests |
| Zeitpunkt | <ul style="list-style-type: none"> • Vor Projektstart | <ul style="list-style-type: none"> • Ende des ersten und zweiten Drittels des Schuljahres | <ul style="list-style-type: none"> • Nach Projektende |
| Produkt | <ul style="list-style-type: none"> • Schulbezogenes Voraussetzungsprofil | <ul style="list-style-type: none"> • Moderierter Round Table (schulformbezogen) | <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisbericht • Handlungsempfehlungen |

3.1 Design der Input-Evaluation

Für die unter Punkt 2.1 genannten Ziele werden Schulleiter und die mit der Projektkoordination auf Schulseite betrauten Fachkräfte mittels qualitativen Interviews zu den mit der Maßnahme verbundenen Erwartungen und Zielsetzungen befragt.

Ferner wird der Schulleitung ein Fragebogen zur Erfassung der schulischen Voraussetzungen vorgelegt, der u.a. die soziale und ethnische Komposition der Schülerschaft und deren mittlere schulische Leistungsfähigkeit sowie Merkmale der Schule (räumliche und personelle Ausstattung, Struktur sonstiger Fördermaßnahmen) erfasst.

Von Seiten der Eltern werden mittels standardisierter Telefoninterviews die Erwartungen der Eltern an die Maßnahme erfasst.

Mit den zur Förderung vorgesehenen Schülern werden in den avisierten Förderbereichen Tests zur Diagnostik des gegebenen Leistungsstands durchgeführt. Ferner sollen ausgewählte Schüler mittels qualitativen Interviews zu ihren Erwartungen befragt werden.

Diese Informationen werden für jede Einzelschule zu Voraussetzungsprofilen verdichtet und im Sinne einer Eingangsqualität qualifiziert.

3.2 Design der Prozessevaluation

Die unter Punkt 2.2 formulierten Zielsetzungen der Prozessevaluation werden im Wesentlichen durch qualitative Interviews mit den verantwortlichen Akteuren (Schulleitung, Koordinationslehrer, bereit gestellte Lehrkräfte der Abendakademie) sowie mit Schülern verfolgt, die Ziel der Fördermaßnahme sind. Parallel hierzu wird den beteiligten Lehrern der Schule und den durch die Maßnahme zur Verfügung gestellten Lehrkräften ein Fragebogen zur Beantwortung vorgelegt.

Die in beiden Instrumenten erfassten Inhalte sind im Wesentlichen die Zustandsbeschreibung der bisherigen Umsetzung der Maßnahme und Vorstellungen über Stärken und Optimierungsmöglichkeiten bei der Implementation und Umsetzung der Maßnahmen.

Diese Informationen werden in jedem Schuljahr vor Beginn der Weihnachts- sowie Osterferien erhoben und die praxisrelevanten Befunde in Round Tables präsentiert und mit den relevanten Akteuren im Hinblick auf Optimierungen diskutiert. Diese Round Tables finden jeweils separat für die Schulformen statt, um schulformspezifischen Zielen und Umsetzungsmöglichkeiten der Maßnahme entsprechen zu können.

3.3 *Design der Output-Evaluation*

Im Rahmen der Ergebnisbewertung stehen gemäß Punkt 2.3 erreichte Leistungs- und Lernverbesserungen bei geförderten Schülern sowie die wahrgenommene Zielerreichung bei Schulleitung und Lehrern im Mittelpunkt. Diese Bilanzierung erfolgt nach Ablauf der zweijährigen Programmphase.

Hierzu werden wiederum mit Schulleitung und Lehrern qualitative Interviews durchgeführt, die Aufschluss über die perzipierte Zielerreichung geben sollen.

Bei den Eltern wird mittels standardisierter Telefoninterviews erfasst, welche Erfahrungen sie mit der Maßnahme gemacht haben und welche Veränderungen sie bei ihren Kindern wahrnehmen. Ferner werden die Eltern zur erlebten Erreichung von Erwartungen befragt, die diese zu Beginn der Maßnahme (vgl. 3.1) geäußert haben.

Die beteiligten Schüler werden ebenfalls zu erlebten Verbesserungen akademischer Performanz mittels Interviews befragt. Ferner werden den Schülern identische Instrumente zur Leistungserfassung aus der Input-Evaluation vorgelegt, um faktische Veränderungen bestimmen zu können.

Die Befunde der Ergebnisevaluation werden vor dem Hintergrund der Eingangsvoraussetzungen und Zielsetzungen einerseits, sowie den durch die Prozessevaluation andererseits gewonnenen Erkenntnisse zu einem bilanzierenden Bericht zusammen gefasst und eine pädagogische Handreichung für die Durchführung solcher Maßnahmen formuliert. Diese Handreichung richtet sich dabei sowohl an kommunale Träger als auch an Schulleitungen und Lehrkräfte.

4 Zeitplanung

Die konkrete Zeitplanung der wissenschaftlichen Begleitung wird sich in ihrer Feinstruktur den jeweiligen Programmierfordernissen anpassen müssen.

| Zeitraumen | Arbeitsprogramm |
|----------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2008 | |
| Oktober – Dezember | <ul style="list-style-type: none">• Durchführung der Input-Evaluation• Auswertung der Informationen |
| 2009 | |
| Januar – Februar | <ul style="list-style-type: none">• Auswertung der Input-Evaluation• Durchführung Round Table 1 auf Basis der Input-Evaluation |
| März – Mai | <ul style="list-style-type: none">• Durchführung Prozessevaluation 1• Auswertung der Informationen• Durchführung Round Table 2 |
| Juni – August | <ul style="list-style-type: none">• Vertiefte Auswertung der Input-Evaluation• Vertiefte Auswertung Prozessevaluation 1• Auswertung Round Table 2 |
| September – November | <ul style="list-style-type: none">• Durchführung Prozessevaluation 2• Auswertung der Informationen |
| Dezember | <ul style="list-style-type: none">• Durchführung Round Table 3 |
| 2010 | |
| Januar bis Februar | <ul style="list-style-type: none">• Durchführung Prozessevaluation 3• Auswertung der Informationen |
| März | <ul style="list-style-type: none">• Durchführung Round Table 4 |
| April – Mai | <ul style="list-style-type: none">• Durchführung Output-Evaluation• Auswertung der Informationen |
| Juni – Juli | <ul style="list-style-type: none">• Zusammenfassung der Befunde• Berichtserstellung• Formulierung der pädagogischen Handreichung• Abschlusspräsentation der Befunde |

5 *Benötigte Mittel*

5.1 *Personalbedarf*

1 x Wiss. Mitarbeiter (100h/mtl. für 22 Monate) € 25.000,--

Aufgaben: Vorbereitung und Durchführung der qualitativen Interviews, Schulung der weiteren Interviewer, Fragebogenerhebungen sowie Leistungstests. Auswertung der Befunde und Ko-Moderation der Round Tables, Mitwirkung bei der Berichterstellung

2 x Stud. Hilfskraft (60h/mtl. für 22 Monate) € 10.500,--

Aufgaben: Unterstützung bei der Vorbereitung sowie Durchführung der Interviews, Fragebogenerhebungen und Leistungstests. Aufbereitung des Datenmaterials, Vorabauswertungen, Unterstützung bei der Organisation der Round Tables

5.2 *Reisekosten*

Pauschalbetrag Reisekosten Würzburg-Mannheim € 3.900,--

5.3 *Büro- und Verbrauchsmaterial*

Pauschalbetrag Druckkosten Fragebögen, Interviewmaterial, Porto, Büromaterial € 2.000,--

5.4 *Gesamtkosten*

€ 41.400,--

6 Qualifikationen des Antragstellers

Die wissenschaftliche Begleitung ist am Lehrstuhl Empirische Bildungsforschung der Universität Würzburg angesiedelt. Lehrstuhlinhaber ist Prof. Dr. Heinz Reinders, mit den nachfolgend angegebenen, projektrelevanten Qualifikationen.

- Durchführung von Fragebogenstudien an Mannheimer Schulen im Rahmen der Projekte „Personalisierung und Pluralisierung von Entwicklungsnormen“ (2003-2005) sowie „Freundschaftsbeziehungen in interethnischen Netzwerken“ (2002-2008).
- Wissenschaftliche Begleitung der Kinderakademie Mannheim (seit Juni 2007).
- Wissenschaftliche Begleitung von pädagogischen Maßnahmen des Stadtjugendrings Mannheim (u.a. „Internationale Hausaufgabenhilfe“; „Internationaler Mädchentreff“; Projekt „Girls Go Movie“).
- Wissenschaftliche Begleitung der Einführung einer mobilen Kinder- und Jugendsprechstunde des Kinderschutzbund Mannheim e.V.

Zu den wissenschaftlich-methodischen Kompetenzen zählen:

- Langjährige Erfahrung in der Durchführung wissenschaftlicher Begleitstudien sowie in der Grundlagenforschung.
- Ausgezeichnete Expertise sowohl in quantitativen als auch qualitativen Untersuchungsmethoden sowie in der Durchführung von Längsschnittstudien.
- Langjährige Ausbildungstätigkeit in beiden Methodenbereichen für den wiss. Nachwuchs der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft.

Preise, Auszeichnungen und Beratungstätigkeiten

- Promotionsstipendium des Landes Berlin
- DAAD-Auszeichnung für Forschung im Ausland
- Nachwuchspreis der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- Eliteförderprogramm für Postdoktoranden der Landesstiftung Baden-Württemberg
- Mitglied der Experten-Kommission des Carl-Bertelsmann-Preis 2007
- Gastprofessur an der Université de Fribourg (CH)
- Mitglied der Expertenrunde der hessenstiftung „Familienkonzepte Jugendlicher“
- Zahlreiche Beratungstätigkeiten u.a. für das Deutsche Jugendinstitut München, Bundesjugendkuratorium, Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg.